

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Unverändertes Sonntagsblatt.

No. 235.

Sonntag den 28. November.

1891.

Preis: 1 Mark 20 Pf. per Quartal; 1 Mark 20 Pf. per Annum; 1 Mark 20 Pf. per Annum; 1 Mark 20 Pf. per Annum.

Wochenpreis: 1 Mark 20 Pf. per Quartal; 1 Mark 20 Pf. per Annum; 1 Mark 20 Pf. per Annum; 1 Mark 20 Pf. per Annum.

Für den Monat Dezember werden Abonnements auf den

Merseburger Correspondent
zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postämtern, Postbüros, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Zufern sind bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

Der Zunftzwang im Reichstage.

Mit dem Erlaß des Gesetzes über die neuen Innungen vom 18. Juli 1881 war die Hebung des Handwerks durch eine Organisation desselben auf die gesetzgeberische Tagesordnung gesetzt worden. Wann man heute die Motive zu jenem Gesetze noch einmal nachlese, wird man die jüngsten Erklärungen des Staatsministers v. Bötticher — in Beantwortung der Interpellation Hige — als eine unbedeutende, aber sehr wirksame Persönliche auf die bisherige Entwicklung der Innungsgesetzgebung erkennen. Im Jahre 1880 sollte das Handwerk den „goldenen Boden“ auf der freien Innungen wiedergewinnen. Damals wurde es so dargestellt, als ob in den Kreisen des Handwerks eine allgemeine Bewegung in der Richtung der corporativen Vereinigung zur Förderung der gemeinsamen Zwecke bestünde, die nur darauf warte, daß ihr durch die Gesetzgebung diese Vereinigung ermöglicht und erleichtert werde. Als aber das Gesetz erlassen war, stellte es sich heraus, daß die angebliche Bewegung im Handwerk nur in dem beschränkten Umfange vorhanden war. Nur mit Mühe gelang es nach und nach, die noch bestehenden alten Innungen zur Umgestaltung auf dem Boden des Gesetzes von 1881 zu bestimmen. Zahlreich hat dann die Regierungspresse sich bemüht, Propaganda für den Zusammenschluß der Handwerker in den Innungen zu machen. Als es auf diesem Wege nicht ging, versuchte man, durch Ertheilung von Vorrechten an die sogenannten Innungen die Handwerker, die von dem Treiben der Zünftler abgewandt waren, zum Anschluß zu zwingen, ja man ging sogar so weit, die den Innungen nicht angehörenden Handwerker in gewissen Fällen zu Steuern für die Zwecke der Innungen heran zu ziehen. Alles vergeblich. Ein so kompetenter Beurtheiler der Verhältnisse, wie der Abg. Wegner, Maurer- und Schornsteinfegermeister in Neustadt (Ober-Sachsen) hat am Dienstag mit erfreulicher Offenheit bezeugt, daß die Innungen bezüglich der Lehrlingsausbildung nur deshalb nichts leisteten, weil sie gar zu sehr „Scheininstitute und Beschäftigte“ seien. Auf diesem Wege geht es allerdings nicht mehr weiter und die Regierung, die sich bisher den wiederholten Beschlägen der konservativen Majorität des Reichstages, welche aus der Nothlage des Handwerkes ein Vertriebskapital bei der Wahlagitation gemacht hat, der Einführung des Befähigungsgesetzes u. s. w. abwartend gegenüber gestanden hatte, mußte sich endlich darüber schlüssig machen, ob sie den zünftlerischen Bestrebungen durch Einführung von Zangennennungen nach österreichischem Muster nachgeben sollte oder nicht. Staatsminister v. Bötticher hat am Dienstag im Reichstage erklärt, daß die Regierung die Einführung obligatorischer Innungen und des Befähigungsnachweises für nahezu unmöglich halte. Es hat sogar den Anschein, als ob selbst die samste Handwerkerkonferenz, in welcher fast ausschließlich Wortführer der Zünftler vertreten waren, diese Unmöglichkeit anerkannt hätte. Damit ist die Erfolglosigkeit der auf Wiederherstellung des Zunftzwanges gerichteten Bestrebungen in unzweifelhafter Weise festgelegt. Ob die Handwerker nun endlich den Glauben an die falschen Propheten, die sie nun schon während eines Jahrzehntes an der Nase herumzuführen haben, ablegen werden? Die Herren Biehl und Gen. haben freilich am Dienstag den Versuch gemacht, in Abrede zu stellen, daß sie in der Handwerkerkonferenz die Unmöglichkeit des Befähigungsnachweises zugestanden haben; aber die Regierung ist ja so vorsichtig

gewesen, über diese „vertrauliche“ Konferenz Protokolle aufheben zu lassen und aus diesen konnte Minister v. Bötticher dem Reichstage die Ansicht der Herren Zünftler vorlesen, die darin ging, daß in der Versammlung Einigkeit darin vorhanden sei, daß die Einführung des Befähigungsnachweises, wie derselbe in Österreich und in dem Antrag Klermann-Biehl vorgesehen sei, von den Vertretern des organisierten Handwerks der Zünftler nicht gewünscht und nicht für zweckmäßig erachtet werde. Selbst Herr Biehl habe sich gegen die vorgeschlagene Regelung ausgesprochen u. s. w. Damit ist eingestanden, daß die Herren die Zwangsinnungen und den Befähigungsnachweis als Agitationsmittel ausgenutzt haben, obgleich sie für sich von der Unmöglichkeit der Hebung des Handwerks mit diesen Mitteln überzeugt waren. Das genügt.

Politische Uebersicht.

Kein Mensch kann heute sagen, welchen Kurs wir nehmen. Der alte Kurs ist es freilich nicht mehr ganz, aber die Wege eines neuen Kurses sind auch nicht zu erkennen. Man bemüht sich, von den Freunden des alten Kurses so viel an sich zu fesseln, wie möglich; aber man möchte auch so viel wie möglich von den Gegnern des alten Kurses für sich gewinnen. Die Stellung, welche die Regierung am Dienstag in der Handwerkerfrage einnahm, ist nur eines der Zeichen der Unbestimmtheit der Position der Regierung. Herr von Bötticher ist überhaupt der geeignetste Mann, die unklare Stellung der Regierung zu illustrieren. Er kam nach Berlin als besonderer Vertrauensmann des Fürsten Bismarck und als er gegen seine Berufung an die Centralstelle einwandte, daß er nicht das Maas von volkswirtschaftlichen Kenntnissen besitze, die zu der Leitung des Reichsamts des Innern erforderlich seien, wurde ihm erwidert: um so besser, darum werde er um so unbedenklicher sein. Herr v. Bötticher hat seitdem die Erwartungen, die sein Schöpfer in ihm setzte, vollkommen erfüllt. Er hat ein großes formales Geschick; er spricht über Alles und noch über einiges Andere, und immer so, daß man sich bei einzigem guten Willen etwas Gutes dabei denken kann. Freilich kann man weiß, wenn man will, auch das Gegenheil davon herauslesen. Es kommt nur auf den guten Willen des Hörers oder Lesers an. Ueberall ist das Bekreiden erkennbar, den tatsächlichen Einwirkungen aber die schwöbenden Fragen auszuweichen, überall die Anklänge der entgegengesetzten Standpunkte nicht vor den Kopf zu stoßen. Damit kann aber keine Seite recht zufrieden sein. Es giebt sehr wichtige Fragen im Staatleben, welche sich so nicht auf die Dauer behandeln lassen, sondern eine Entscheidung nach Rechts oder Links erfordern. Schon die in nächster Zeit bevorstehende Verzählung des Reichsstats wird hoffentlich Gelegenheit geben, einige freie Fragen zur Besprechung zu bringen. „Niemand kann zwei Herren dienen“. Das Zweifelhafte, in welchem sich augenblicklich die Politik der Regierung verbirgt, muß weichen und es muß erkennbar werden, in welchen Grundfragen eigentlich unsere verantwortlichen Regierungsmitglieder die „suprema lex und regis voluntas“ so weit verkörpert finden, als sie dieselben zu vertreten haben. Die Debatten der nächsten Zeit werden uns hoffentlich darüber Auskunft geben.

Die römischen Pilgerscandale haben am Dienstag noch ein Nachspiel vor dem Pariser Appellhof gehabt in Gestalt eines Prozesses gegen den Erzbischof von Liz. Der Letztere hatte anlässlich des Besuchs der französisch-österreichischen Regierung bei den Pilgerscandalen einen Protest vom Stapel gelassen, der ihm die am Dienstag verhandelte Anklage eintrug. Der Staatsanwalt führte in seiner Rede aus, nicht gegen den Priester, sondern gegen die Aufsehung des Bürgers erhebe er die Anklage. Zu keiner Zeit sei der Episkopat in Frankreich mit größerer Zuverlässigkeit behandelt

worden, zu keiner Zeit die Religion unabhängig gewesen als jetzt. Der Wertbeider verlangte die Freisprechung des Bischofs, welcher die Fabne Frankreichs stolz erhoben habe. Das Urtheil desselben lautete auf 3000 Francs Geldbuße. Bei der Abfahrt des Erzbischofs von Appellhof ereigneten sich vor dem Gerichtsg Gebäude tumultuarische Scenen. Der Wagen des Erzbischofs wurde von einer nach Tausenden zählenden Menge umringt, welche zum Theil Hochrufe auf den Erzbischof ausbrachte, zum Theil rief oder „vive la République“ rief. Der Polizei gelang es erst nach vieler Mühe, für den Wagen freie Fahrt zu schaffen. — Die Verurteilung des Erzbischofs wird von sämtlichen Pariser Morgenblättern vom Mittwoch besprochen: Die opportunistischen finden dieselbe gerecht und mäßig. Die radikalen Blätter entnehmen dem Prozeß die Lehre, daß die Trennung von Kirche und Staat unabweislich geworden sei. Die monarchistischen Journale beglückwünschen den Erzbischof, welcher die Sache der Kirche und Frankreichs rühmlich vertreten habe. Der „Figaro“ eröffnet eine Subscription, um die dem Erzbischof auferlegte Geldstrafe und die Prozeßkosten zu decken.

Die Massifizierungssucht sucht sich immer neue Opfer. Nach einer „Herold“-Mittheilung aus Odessa wird in den deutschen lutherischen Pfarzordern der Krim zur Zeit seitens der griechisch-orthodoxen Geistlichkeit eifrige Propaganda getrieben. In Gemeinden, die bisher ausschließlich lutherisch waren, sollen von der Episcopats-Obrigkeith griechische Kirchen errichtet werden.

Das neue spanische Cabinet läßt offizios über sein Programm die Nachricht verbreiten, daß es die Politik des letzten Cabinets fortführen werde. Die Regierung erachte die finanzielle Lage durch Zufälligkeiten verurtheilt, sie glaube, es sei die erste Nothwendigkeit, daß das Budget der Wirklichkeit entspreche und nicht fictiv sei. Das Cabinet werde es sich besonders angelegen sein lassen, Vertrauen zu verdienen und den Credit wieder herzustellen. Die offizielle Liste des neuen Cabinets ist die folgende: Canovas del Castillo, Ministerpräsident; Herzog v. Tetuan, Minister des Auswärtigen; Genoy, Justizminister; Alcarraza, Kriegsminister; Montojo, Marineminister; Cabañas, Minister des Innern; Concha Castañeda, Finanzminister; Pineros Rinas, Minister für öffentliche Arbeiten; Romero Robledo, Minister der Colonien.

Das italienische Parlament ist am Mittwoch wieder zusammengetreten. Am Schlusse der Sitzung theilte der Präsident mit, daß 7 Anfragen und 53 Interpellationen angemeldet seien, darunter solche wegen der Pilgersfahrten und der Kirchenfrage, ferner eine Interpellation Imbrani's betreffend die Beziehungen Italiens zum Ausland und die wirtschaftlichen Verhältnisse Italiens. Eine weitere Interpellation betrifft ein angeblich von Deckerrei gegen Bergungsdampfer erlassenes Verbot, in den österreichischen Häfen des Gardasees zu landen. — In Massana hat am Dienstag der Prozeß gegen Livraghi, Adam und zehn Sicherheitsträume begonnen. Gegen dieselben ist die Anklage des verübten Mordes erhoben. In der Verhandlung erklärte Livraghi, er habe den Hinrichtungen beigewohnt. Derselben waren auf Befehl des Commandanten der Polizei übertragen. Adam gab zu, dem directen Befehle des Commandanten hinsichtlich zehn Gefangener nachgegeben zu sein, erklärte jedoch die Anklage betreffend Hinrichtung von 800 Personen für absurd. Vier Individuen seien nach einem vergeblichen Fluchtversuche erschossen worden.

Ueber die Lage in Brasilien lauten die Nachrichten übereinstimmend dahin, daß nach dem Tode des Dictators Fonseca und in Folge der Ernennung Pelgotos zum Präsidenten die öffentliche Meinung sich wieder beruhigt hat. Besonders sind die Kampfeute in Rio de Janeiro sehr erfreut, da ein Bürgerkrieg vermieden wird. Auch die Erhebung in der Provinz Rio Grande kann als beendet angesehen

Concurswaarenlager-Verkauf in Merseburg.

Das zur **J. Abramowitz'schen** Concursmasse gehörige Waarenlager, bestehend in Herrengarderobe, Manufacturwaaren etc., soll

**Mittwoch den 2. Dezember cr.,
12 Uhr mittags,**

im **Laden Markt 14** hier öffentlich verkauft werden.

Das Lager kann jederzeit besichtigt werden.

Verkaufscaution 500 Mk.

Merseburg, den 25. November 1891.

Carl Rindfleisch,

Concurs-Verwalter.



Von Sonnabend den 28. v. M. ab stehen 25 Stück ostfriesische und Weser-Märkische hochtragende Färsen und Kühe, **I. Qualität**, sowie neummilchende Kühe mit den Kälbern und sprungfähige Bullen bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger.

In wenigen Tagen!!
Echon am 8. und 9. Dezember d. J.
Ziehung in Hannover!

Grosse Geld-Lotterie.

Zum Besten des Kaiser Friedrich Krankenbundes in San Remo.

Diese große Geldlotterie bringt Hauptgewinne:
5 à 10000 Mark = 50,000 Mark,
4 à 5000 Mark = 20,000 Mark,
10 à 1000 Mark = 10,000 Mark,
insgesammt 3870 Geldgewinne zur Entscheidung.

Loose à 3 Mark 30 Pf. incl. Porto u. Ute versendet, so lange der Vorrath reicht.

F.A. Schrader, Hauptagentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

**Halle'sche Puppenklinik und -Fabrik,
Special-Puppen-Handlung und Reparaturen-Anstalt,
Halle a. S., Leipzigerstraße 29,
am Leipziger Thurn. (36969 d)**

Funkenburg.

Empfehle einem gebildeten Publikum für die längeren Winterabende meine geräumigen gut geheizten

Localitäten und Gesellschaftszimmer

zu recht fleißiger Benützung. Ich werde stets darauf bedacht sein, einem Jeden den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen und mich stets bemühen, nur gute, preiswerthe Speisen und Getränke zu verabreichen.

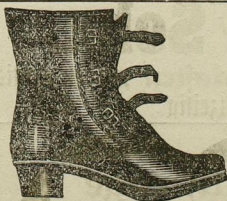
Meine neuerrichtete, gut beheizbare Asphalt-Regelbahn ist noch für einige Tage in der Woche zu besetzen.

Reichhaltige Speisekarte. Amerik. Billard.
Gut gepflegte Biere und Weine.

Hochachtend

A. Wiesenack, Restaurateur.

Pfannenkuchen
mit feinsten Füllung, täglich frisch, empfiehlt
G. Schönberger,
Conditor.



Lederschuhe

mit Holzsohlen

als einziges Mittel gegen nasse und kalte Füße, empfiehlt in schöner kräftiger Waare, das Paar schon von **Mk. 2,25 an**

Th. Funke,

Merseburg, Markt 9.

Hypothekengelder

jeden Betrages auf Stadt- und Feldgrundstücke sind auszuliehen durch **Carl Rindfleisch,** Merseburg, Burestraße 13.

J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan 8,

empfehlen ihr enormes Lager

selbstgefertigter Pelz- und Rauchwaaren,

als **Reise-, Promenaden- und Hauspelze, Frauenpelze** moderner Facons, **Müße** in Zobel, Marder, Luchs, Biber, ächten und imitirten Sealskin, **Klitz, Nutria, Bär, Opossum, Waschbär, Stunks, Vorch, Wisam,** und dazu passende **Kragen** in **Stuart, Marie Antoinette** und gewöhnlicher Facon.

Als größte Neuheit: **Tibet-Müße** und **Boas** in schwarz und weiß, **Boas** in verschiedenen Längen, **Collies** zu dem billigen Preise von 1,25 Mk. an, **schwarze Müße** schon von 2,25 Mark an.

Herrn- und Knaben-Pelzmüßen in Student-, Perfer- und Waschküchen-Form, **Herrn- und Knaben-Aufknöpf-Kragen.** **Fußkörbe** und **Fußtaschen.** **Jagd- und Großartiges Lager in achten Angora-Decken,** prachtvolle neue Farben verschiedener Größen zu den allerbilligsten Concurrenzpreisen, **Reh-, Hirsch-, Fuchs-, Doublonen- und Reuthierdecken, Damen- und Mädchenbarettts** in den neuesten Wiener Facons zu den billigsten Preisen.

Bei Bedarf in diesen Artikeln bitten wir um die Ehre Ihres Besuchs und sichern bei streng coulanter Bedienung die allerbilligsten Preise.

Die vortheilhaftesten Singer-Nähmaschinen

kauft man billigst beim

Mechaniker **Gustav Engel,** Weiße Mauer 7.

Kl. Ritterstrasse 13.

Otto Engel.

Kl. Ritterstrasse 13.

Um in meinem Laden Platz zu gewinnen, sehe ich mich genöthigt, mein Lager von **Herrn-Garderoben** bedeutend zu verkleinern. Ich stelle daher eine große Partie von **Herrn- und Knaben-Anzügen, Winter-Überziehern, Arbeiter-Garderobe** etc.

zu **billigsten Preisen** zum **Ausverkauf!!!**

Bestellungen nach Maß werden nach wie vor schnell und guttathend ausgeführt.

Kleine Ritterstrasse 13.

Otto Engel.

Kleine Ritterstrasse 13.

Ausverkauf in Kleiderstoffen.

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe mein ganzes Lager in **Kleiderstoffen** zu und unter Einkaufspreis aus.

A. Günther, Markt 19.

Ortskrankenkasse der Barbieri, Böttcher, Buchbinder und verwandter Gewerke zu Merseburg.

Generalversammlung

Montag den 30. November 1891, abends 8 Uhr, im Restaurant „Zur guten Quelle“.

Tages-Ordnung:

- 1) Wahl dreier Vorstands-Mitglieder.
 - 2) Wahl dreier Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1891.
 - 3) Geschäftliches.
- Einwoige Anträge sind schriftlich bei dem Vorsitzenden bis Sonnabend den 28. November 1891, abends 6 Uhr, einzureichen.
Um zahlreiche Theilnahme seitens der Herren Arbeitgeber und Kassens-Mitglieder ersucht
Der Vorstand.

Wähler der I. Abtheilung!

Zu der Sonnabend den 28. November cr., von 11-12 Uhr, stattfindenden Stadtverordnetenwahl bringen in Vorschlag **Herrn Rechtsanwalt Bäge.**
Mehrere Bürger!

Wichtig für Mütter!
Nur allein die von **Gebrüder Schlegel, Orthofabrikanten und Apotheker, Berlin, Adlonstr. 96/97,** Berliner Bessler, Nr. 16, erfundenen **Zahnbohrer** sind seit Jahren das anerkannteste und schmerzloseste zu Gebrauchen, Unangenehmigkeiten fernzuhalten. Beim Einkauf achten genau auf unsere Firma zu achten.

Feuer- u. Diebesichere Schränke
in großer Auswahl stets auf Lager bei
Otto Stewich,
Karlsstraße 17.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Bedeutende Lagerbestände

VON Damenmänteln, Damenmäntelstoffen, Besätzen für Damenmäntel in Krimmer, Pelz, Feder, Posamenten; Damenkleiderstoffen, Besätzen für Damenkleider in Seide, Sammt, Damast; Unterröcken, Tricottailen und -Blousen; Seidenen Cravatten und Cachenez, Teppichen, Reise- und Bettdecken.

J. Schönlicht, Merseburg.

Gute Braugerste

Kauft zu höchsten Preisen

Brauerei Carl Berger, Merseburg.

Mein Weihnachts-Ausverkauf

beginnt wie alljährlich mit dem **1. Dezember.**

Burgstrasse 8. **Otto Franke,** Burgstrasse 8.

Manufactur — Modewaaren — Confection.

Unsere

Weihnachts-Ausstellung

von Spielwaaren beginnt am **29. November.**

Otto Schultze & Sohn.

Preislisten von Richter's Auser-Steinbaukasten werden gratis verabreicht. Bestellungen erbitten rechtzeitig d. O.

Gummischuhe

(Boots und Sandalen) für Herren, Damen und Kinder in nur bester Qualität, sowie

Gummithran empfiehlt

Gust. Lots Nachf.

Wasserdichte

Pferdedecken,

aus schwarzem hem. präp. Erzeugnis, mit Gold- und Schwanzriemen und Messingösen, offerire ich zu Fabrikpreisen und halte davon stets großes Fabriklager.

Ed. Klaus, Merseburg.

Weihnachtsaufträge

Photographisches Atelier
von

Max Schön,
Rothmarkt Nr. 2.

in jedem Gangbaren Genre. erbitte mir rechtzeitig.

z u m g v e



Die Rossflüchterei

v. R. Ebeling

in Merseburg, Saalstraße 13,
kauft zu jeder Zeit

Pferde zum Schlachten
und zahlt hohe Preise.

Wiederholt preisgekrönt!

Aus meiner Züchterei edler
Garter Hühner mit langen, gebogenen, tiefgehenden Hohl- und Klingel-Rollen, tiefer Krurre, Pfaffen und Hiden gebe ich bei strengster Züchtung **keine Sänger** sehr preiswerth ab.

E. Bradke, Delgrube 21.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß

ich nur feinste Waare von

frischen fetten **Preddener Gänsen**

und **Enten**, ebenso

thüringer Gänsen und **Enten**,

ungarischen Boularden,

Suppenhühner,

Tauben und **Schnecken**,
auf Bestellung **Puter** u. **Puter-
hennen**, gemästet,
halbe und **viertel Gänse**, **Gänse-
klein** und **frisches Blut**
zu haben ist.

Auf Wunsch Alles sauber gebräut und an-
geweidet. **Marie Grunow,**
Sand Nr. 14.

Stets eine Beilage.

Ad. Schäfer, Merseburg.
Als nützlichs Weihnachtsgeschenk empfehle ich
20 Meter-Stücke weiss Hemdentuch
in Preislagen von 40, 50, 55, 60, 65, 70, 75 Pf. p. Meter.
Alle diese Qualitäten sind erprobt und aus vorzüglichem Garn gewebt, so dass ich für grösste Solidität Garantie übernehmen kann.

Therischweifel-Seife
von der
EXCELSIOR-PARFÜMERIE, Berlin
entseht. Diese Seife wird von den berühmtesten Parfümherren empfohlen, a Stück 50 Pf. zu haben bei
E. Kämmmer, Ad. Stephan.

Selbstgefertigte Herrenwesten
aus bestem Sammet, Jacken, Hosen, Strümpfe, Handschuhe, sämtliche Wollwaren zu nur billigen Preisen, sowie Strickgarne in bester Qualität, 1/2 von 50 Pf. an empfiehlt
J. Leidel,
Cottbardschne. n. Hotel a. b. Wand.

Geraer Kleiderstoffe.
Große Auswahl in schwarz, Cachemire, glatt und gemischt, moderne Damenstoffe, Reiter zu Haus- und Kinderkleidern und Ballstoffe empfiehlt
Bertha Naumann,
Coburger Str. 2.

Gefallenes Vieh
kauft stets
Schilling, Albedererbesitzer in Merseburg
Pa. weisse Talgkerseife a 2 Pf. Niesel 65 Pf
,, **Oranienburger Kernseife a 2 Pf. Niesel 55 Pf.**
,, **gelbe Harzkernseife a 2 Pf. Niesel 55 Pf.**
,, **Talgseife a 2 Pf. Niesel 45 Pf.**
,, **Salmiak-Terpentin-Seife a 2 Pf. 24 Pf.**
,, **gekörnte Elaimseife a 2 Pf. 22 Pf.**
,, **Weizenstärke a 2 Pf. 28 Pf.**
,, **Petroleum, garantirt rein, a Liter 30 Pf.** empfiehlt

A. Welsel,
Domplatz 10.

Jieler Speck-Büchlinge, Jieler Spötteln, Pommersche Büchlinge, do. Brätheringe, russ. Sardinen, Magdeb. Sauerkohl, Preiselbeeren, selbst eingepöten, Pfeffer-, Senf- u. saure Gurken empfiehlt billigt
G. Wolff.

Wring-Maschinen
mit garantirt besten Gummiwalzen empfiehlt
H. Müller jr., Schmalstr. 10.

Ad. Schäfer, Merseburg
empfehlen
schwere solide Leinen und Halbleinen
in allen Gattungern und Preislagen für Herren-, Damenhemden, Bettbezüge, Betttücher, Couverts.
In Leinwand dürfte besonders zu empfehlen sein, nur gute Qualitäten zu kaufen, ich habe darum renommierteste Marken eingeführt, für die ich mich für grösste Haltbarkeit verbürgen kann.

Kein Husten mehr!
Bei Husten, Hals- und Brustleiden, auch Athemnoth sind die ächten ärztlich empfohlenen **Karl Koch'schen Zwiebelbonbons** das wirksamste Genussmittel. In Beuteln zu 30 und 50 Pf. zu haben bei
A. B. Sauerbrey, Oberbürger. 7.
Habe heute ein ganz fettes Pferd geschlachtet. Schlachte Montag und Dienstag wieder frisch. Zu jeder Zeit Leber.
R. Ebeling.

Germanische Fischhandlung.
Frisch auf Eis: Schellfisch, Dorsch, Seehecht, Zander, Karpfen, Flusshecht.
Gingetroffen:
Sämmtliche Mäherwaren. Brätheringe in großen und kleinen Fässern billigt. Bäcklinge a Kiste 1 M. 35 Pf. empfiehlt
W. Krämer.

Familien-Abend des Dom-Männervereins
Montag den 30. Nov., abends 8 Uhr, in der Funkenburg.
Vortrag des Herrn Professor Witte: „Die Deutschen und Slaven in Südamerika.“ Musikalische Beiträge, Declamationen und gemeinsame Gesänge.
Gäste sind willkommen.

Kirchlicher Verein St. Maryni.
Montag den 30. November cr., von 8 Uhr ab im Saal der „Reichskrone“
erster Familienabend.

I. Theil: Vortrag des Herrn Pastor Westler: „Wo liegt die gute alte Zeit.“
II. Theil: Gesänge- und Musikvorträge, Declamationen u.
Hierzu laden wir die geehrten Vereinsmitglieder mit ihren erwachsenen Angehörigen ergebenst ein. Ebenso sind uns auch andere Familien aus unserer Gemeinde herzlich willkommen. Einseitige Gäste sind stets gerne gesehen.
Der Vorstand.

Öffentliche Gewerbevereins-Versammlung
Sonnabend den 28. November, abends 8 Uhr,
im Saale der „Reichskrone.“ Tagesordnung: Gewerbebericht. Bericht Herr W. Bied. aus Berlin, Mitglied des Centralrats der deutschen Gewerbevereine. Arbeitgeber und Arbeitnehmer, welche sich für diese Frage interessieren, werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Zum alten Dessauer.
Sonnabend abends von 6 Uhr an Salzknochen mit Meerrettig und Röhren.
Restauration z. Tiefen Keller.
Heute Sonnabend abends Salzknochen.

Grimmer's Kunst-Theater im „Thüringer Hof.“
Sonnabend 29. November
100 000 Thaler
oder: Die Universalerben.
Größe Hofe in 3 Akten.
Anfang 8 Uhr.
NB. Dieselbe Vorstellung findet Sonntag und Montag um 4 Uhr anfangend statt.
Dienstag, 1. Dezember.
Berlin wie es weint und lacht.
Da es wiederholt bei Konz. nicht gelobtete, sämtliche geehrten Besucher placieren zu können, so empfiehlt es sich, die Billets rechtzeitig vorher zu lösen.

Crumpa.
(Sahuktion Lütkendorf.)
Zur Kirmess
Sonnabend den 29. und Montag den 30. November ladet ganz ergebenst ein
Franz Siebeck.
Für gute Speisen und Getränke bestens geeignet.

Theater in Merseburg. Reichskrone.
Direction Otto Duxler.
Sonntag den 29. November 1891.
Zwei Vorstellungen.
Nachmitt. 4 Uhr u. abends 8 Uhr.
Einmaliges Gastspiel des schwersten Mannes des 19. Jahrhunderts, des Colossalriesen
Wilhelm Böhler aus Weissenfels, 26 Jahre alt, 472 Pfund schwer, als **Pauline vom Ballet** und in seinen **herkulischen Tändeleien als Salon-Athlet.**

Ein **Obemann** in der Wölke, Wölke in 1 Akt von G. Zahn, und
Gachsen in Preußen, Genrebild mit Gesang in 1 Akt von H. Hoff.

Restaurant Hospitalgarten.
Sente Sonnabend
Salz-Rippchen.
Morgen Sonntag frischen Anstich
Spatenbräu.
E. Mayer.

Reintnecht's Restauration.
Heute Sonnabend abends
Salzknochen.
Zur guten Quelle.
Sonnabend von 7 Uhr an Tanzergütern bei vollem Orchester. 3 Ueber

Restaurant z. Wilhelmshurg.
Sente Sonnabend
Salzknochen mit Meerrettig.

Casino.
Sollte Jemand von meinen werthen Freunden u. Gönnern zu meiner am Sonnabend den **28. November** stattfindenden **Kirmess** mit dem Circular übergegangen worden sein, so lade ich dieselben freundlichst ein.
Fr. Dockhorn.
Von abends 8 Uhr an Tanzmusik.
Der Obige.

Augarten!
Alle Freunde und Gönner laden wir Sonntag den 29. November zu unserm diesjährigen **Kränzchen** ergebenst ein.
Die Musikher.
Siebert, Kunth.

Weintraube.
Sonnabend, von nachmittags 4 Uhr ab,
Ballmusik.
Es ladet ergebenst ein **F. Rödel.**

Zur Kirmess in Crumpa.
Sonnabend den 29. und Montag den 30. November, ladet ganz ergebenst ein
Karl Hammer, Gastwirth.
Cigarrenköpfchen-Sammelverein
bittet die gesammelten Cigarrenköpfchen an unten angeführte Sammelstellen abzugeben.
Kaufmann Angermann, Reumatt, **Siebert, Fuss,** Goltzsdorf, **Kaufmann Wolff,** Rossmatt, **Asparmeier, Tiemann.**

Rublad's Restauration.
Sente Sonnabend
Salzknochen.
Alle nach Schkopau!
Omnibus-Fahrt Sonntag und Montag zur Kirmess in Schkopau bei Herrn Kriedhof.
Abfahrt: Hollische Straße von Schöps's Restauration aus, nachmittags 2 Uhr, 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr. Retour-Fahrt abends 7 Uhr und 10 Uhr. Preis a Berlin 25 Pf.

Ad. Schäfer, Merseburg.
Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle ich
Taschentücher
für Herren, Damen und Kinder.
Auf Wunsch lasse ich solche säumen und mit Monogrammen sauber und elegant sticken. Preise stelle den Qualitäten angemessen billig.
Neuheit! Battisttaschentücher in eleganten Cartons.

Schkopau.
Sonnabend den 29. u. Montag den 30. Nov., ladet zur **Kirmess** ergebenst ein
G. Grosse.

Bunstedt.
Zur Kirmess
Sonnabend den 29. und Montag den 30. Nov., ladet freundlichst ein
Franz Ronneburg, Gastwirth.
Feldschlösschen.
Sonnabend den 29. d. M., von Nachmittag ab Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
A. Klessler.

Bscherben.
Sonnabend den 29. Nov. Landvergnügen, wozu ergebenst einladet
Ww. Weincke.

Casino.
Sonnabend den 29. d. M., von nachmittags 3 Uhr ab
Gänse-Auskegeln.
Fr. Dockhorn.

J. Nämmers Restauration.
Sente Sonnabend abends
Salzknochen.
Einladung zum

Müller-Ball
Sonnabend den 29. November 1891, abends 7 Uhr, in der **Kaiser Wilhelm-Halle.**
Freunde willkommen. Der Vorstand.

Schkopau.
Sonnabend den 29. und Montag den 30. d. M., ladet zur **Kirmess** freundlichst ein
A. Kirchhoff.

Maschinenschlosser
für dauernde und löthende Beschäftigung werden sofort gesucht.
Motorenfabrik Merseburg,
Göpel & Scheinhütte.
Ein tüchtiger **Schulmacherschelle** auf gute Herren- und Damenarbeit findet dauernde Beschäftigung.
A. Leber, Schmied- u. Weiler.

Wer leinwand oder geschlammte **Dünger, Gärten, Pflanzhäuser** oder ital. **Nießengänge** (colossale Typer) gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von **J. Kunner,** Geschäftsbau in **Warms a. d. B.**

Für die Armenküche
singen weiter ein: Frau von Heden 6 M.; Fr. Spelt 3 M.; F. B. 50 M.; W. 50 Pf.; Fr. Kressler 4 M.; Fr. B. 50 Pf.; Fr. 6 M.; Fr. Frau. Buchmann 1 2/3 ermahlte Teller, 2 Bg. Schüssel; Frau Oberförstler Müller 10 M.; Frau Ober-Reg. Rath Schöbe 10 M.

2 Bühner zugelaufen
an **Hittesstraße 1.**

Ad. Schäfer, Merseburg.
Die mir zur Lieferung zum Weihnachtsfeste freundlichst zugeordneten **Wäsche-Gegenstände** bitte ich, mir baldmöglichst in Auftrag zu geben, damit ich diese mit grösster Sorgfalt ausführen lassen kann.

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Unseres Sonntagsblatt.

No. 235.

Sonntag den 28. November.

1891.

Für den Monat Dezember werden Abonnements
auf den

"Merseburger Correspondent"
zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postkassen, Postbüros, sowie in der Expedition entgegen-
genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des
Blattes die zweckmäßigste Verbreitung.

** Der Zunftzwang im Reichstage.

Mit dem Erlass des Gesetzes über die neuen
Znnungen vom 18. Juli 1881 war die Hebung
des Handwerks durch eine Organisation desselben
auf die gesetzgeberische Tagesordnung gesetzt worden.
Bran man heute die Motive zu jenem Gesetze noch
einmal nachlese, wird man die jüngsten Erklärungen
des Staatsministers v. Bötticher — in Beantwortung
der Interpellation Hige — als eine unbedingte
Schlichte, aber sehr wirksame Persönliche auf die
bisherige Entwicklung der Zunftgesetzgebung er-
kennen. Im Jahre 1880 sollte das Handwerk den
"goldenen Boden" mit Hilfe der freien Znnungen
wieder gewinnen. Damals wurde es so dargestellt,
als ob in den Kreisen des Handwerks eine gewaltige
Bewegung in der Richtung der corporativen Ver-
einigung zur Förderung der gemeinsamen Zwecke
bestehe, die nur darauf warte, daß ihr durch die
Gesetzgebung diese Vereinigung ermöglicht und er-
leichtert werde. Als aber das Gesetz erlassen war,
stellte es sich heraus, daß die angebliche Bewegung
im Handwerkerhand nur in dem beschränkten
Umfange vorhanden war. Nur mit Mühe gelang
es nach und nach, die noch bestehenden alten
Znnungen zur Umgestaltung auf dem Boden des
Gesetzes von 1881 zu bestimmen. Zahlreich hat
dann die Regierungspresse sich bemüht, Propaganda
für den Zusammenschluß der Handwerkerkreise in
den Znnungen zu machen. Als es auf diesem
Wege nicht ging, versuchte man, durch Ertheilung
von Vorrechten an die sogenannten bewährten Znnungen
die Handwerker, die von dem Treiben der Zünftler
angewidert waren, zum Anschluß zu zwingen, ja
man ging sogar so weit, die den Znnungen nicht
angehörenden Handwerkermeister in gewissen Fällen
zu Steuern für die Zwecke der Znnungen heranzu-
ziehen. Alles vergeblich. Ein so kompetenter Be-
urtheiler der Verhältnisse, wie der Abg. Wegner,
Maurer- und Schornsteinfegermeister in Neustadt (Ober-
schlesien) hat am Dienstag mit erfreulicher Offenheit be-
zeugt, daß die Znnungen bezüglich der Lehrlingsaus-
bildung nur deshalb nichts leisteten, weil sie gar zu
sehr "Scheininstitute und Beschäftelbägel" seien. Auf
diesem Wege geht es allerdings nicht mehr weiter und
die Regierung, die sich bisher den wiederholten Be-
schlüssen der konservativen Majorität des Reichstages,
welche aus der Nothlage des Handwerker-
handes ein Betriebskapital bei der Wahlagitation
gemacht hat, der Einführung des Befähigungs-
nachweises u. s. w. abwartend gegenüber gestanden
hatte, mußte sich endlich darüber schlüssig machen, ob
sie den zünftlerischen Bestrebungen durch Einführung
von Zangennnungen nach österreichischem Muster
nachgeben solle oder nicht. Staatsminister v. Bötticher
hat am Dienstag im Reichstage erklärt, daß die
Regierungen die Einführung obligatorischer Znnungen
und des Befähigungsnachweises für nahezu unmöglich
hielten. Es hat sogar den Anschein, als ob selbst
die famose Handwerkerkonferenz, in welcher fast aus-
schließlich Wortführer der Zünftler vertreten waren,
diese Unmöglichkeit anerkannt hätte. Damit ist die
Erfolglosigkeit der auf Wiederherstellung des Zunft-
zwanges gerichteten Bestrebungen in unabweisbarer
Weise festgelegt. Ob die Handwerker nun endlich
den Glauben an die falschen Prophezeien, die sie nun schon
während eines Jahrzehntes an der Nase herumgeführt
haben, ablegen werden? Die Herren Biehl und Gen.
haben freilich am Dienstag den Versuch gemacht, in Ab-
rede zu stellen, daß sie in der Handwerkerkonferenz die
Unabführbarkeit des Befähigungsnachweises zu-
gehabt haben; aber die Regierung ist ja so vorsichtig

gewesen, über diese "vertrauliche" Konferenz Protokolle
aufzuheben zu lassen und aus diesen konnte Minister
v. Bötticher dem Reichstage die Ansicht der Herren
Zünftler vorlesen, die dahin ging, daß in der Ver-
sammlung Einheitsliebe darin vorhanden sei, daß die
Einführung des Befähigungsnachweises, wie derselbe
in Deutsches und in dem Antrag Ackermann-Biehl
vorgesehen sei, von den Vertretern des organisierten
Handwerks der Zünftler nicht gewünscht und nicht
für zweckmäßig erachtet werde. Selbst Herr Biehl
habe sich gegen die vorgeschlagene Regelung aus-
gesprochen u. s. w. Damit ist eingestanden, daß die
Herren der Zwangsznnungen und den Befähigungs-
nachweis als Agitationsmittel ausgenutzt haben, ob-
gleich sie für sich von der Unmöglichkeit der Hebung
des Handwerks mit diesen Mitteln überzeugt waren.
Das genügt.

Politische Uebersicht.

Kein Mensch kann heute sagen, welchen Kurs
wir nehmen. Der alte Kurs ist es freilich nicht
mehr ganz, aber die Wege eines neuen Kurses sind
auch nicht zu erkennen. Man bemüht sich, von den
Freunden des alten Kurses so viel an sich zu fesseln,
wie möglich; aber man möchte auch so viel wie
möglich von den Gegnern des alten Kurses für
sich gewinnen. Die Stellung, welche die Regierung
am Dienstag in der Handwerkerfrage einnahm, ist
nur eines der Zeichen der Unbestimmtheit der
Position der Regierung. Herr von Bötticher ist
überhaupt der geeignetste Mann, die unklare Stellung
der Regierung zu illustriren. Er kam nach Berlin
als besonderer Vertrauensmann des Fürsten Bismarck
und als er gegen seine Berufung an die Centralstelle
einwandte, daß er nicht das Maß von volkswirth-
schaftlichen Kenntnissen habe, die zu der Stellung

würden, zu keiner Zeit die Religion unabhängiger
gewesen als jetzt. Der Reichstheiler verlangte die
Freisprechung des Bischofs, welcher die Fabne Frank-
reichs stolz erhoben habe. Das Urtheil desselben
lautete auf 3000 Francs Geldbuße. Bei der
Abfahrt des Erzbischofs vom Appellhof ereigneten
sich vor dem Gerichtsgebäude tumultuarische Scenen.
Der Wagen des Erzbischofs wurde von einer nach
Tausenden zählenden Menge umringt, welche zum
Theil Hochrufe auf den Erzbischof ausbrachte, zum
Theil pöbel oder "vive la République" rief. Der
Polizei gelang es erst nach vieler Mühe, für den
Wagen freie Fahrt zu schaffen. — Die Verurteilung
des Erzbischofs wird von sämtlichen Pariser
Morgenblättern vom Mittwoch besprochen: Die
opportunistischen finden dieselbe gerecht und mäßig.
Die radikalen Blätter entnehmen dem Prozesse die
Lehre, daß die Trennung von Kirche und Staat
unabweislich geworden sei. Die monarchistischen
Journales beglückwünschen den Erzbischof, welcher die
Sache der Kirche und Frankreichs rühmlich vertreten
habe. Der "Figaro" eröffnet eine Subscription,
um die dem Erzbischof auferlegte Geldstrafe und die
Prozesskosten zu decken.

Die Massifizierungssucht sucht sich immer
neue Opfer. Nach einer "Herald"-Reise aus
Odesa wird in den deutschen lutherischen
Pressekreisen der Krim zur Zeit seitens der
griechisch-orthodoxen Geistlichkeit eifrige Propaganda
getrieben. In Gemeinden, die bisher ausschließlich
lutherisch waren, sollen von der Eparchial-Obiskeit
griechische Kirchen errichtet werden.

Das neue spanische Cabinet läßt offiziell
über sein Programm die Nachricht verbreiten, daß
es die Politik des letzten Cabinets fortsetzen werde.
Die Regierung erachte die finanzielle Lage durch
Zufälligkeiten verursacht, sie glaube, es sei die erste
Nothwendigkeit, daß das Budget der Willkür
entspreche und nicht aktiv sei. Das Cabinet werde
sich besonders anzuwenden sein lassen, Vertrauen zu
erhellen und den Credit wieder herzustellen. Die
offizielle Liste des neuen Cabinets ist die
folgende: Canovas del Castillo, Minister-
präsident; Herzog v. Teban, Minister des Aus-
wärtigen; Cos Gayon, Justizminister; Acaraga,
Kriegsminister; Montojo, Marineminister; Ebuayan,
Minister des Innern; Coucha Casanaba, Finanz-
minister; Linarez Rinas, Minister für öffentliche
Arbeiten; Romero Robledo, Minister der Colonien.

Das italienische Parlament ist am Mittwoch
wieder zusammengetreten. Am Schlusse der Sitzung
hellte der Präsident mit, daß 7 Anträge und 53
Interpellationen angemeldet seien, darunter solche
wegen der Pilgerfahrten und der Kirchenfrage, ferner
eine Interpellation Imbrunio betreffend die Be-
ziehungen Italiens zum Auslande und die wirth-
schaftlichen Verhältnisse Italiens. Eine weitere
Interpellation betrifft ein angeblich von Oesterreich
gegen Bergungsdampfer erlassenes Verbot, in den
reichlichen Häfen des Garbafes zu landen. —
In Massaua hat am Dienstag der Prozeß
gegen Livraghi, Adam und zehn Sicherheits-
räthe begonnen. Gegen dieselben ist die Anklage
des verübten Mordes erhoben. In der Verhandlung
erklärte Livraghi, er habe den Hinrichtungen be-
gewohnt. Dieselben waren auf Befehl des Com-
mandanten der Polizei übertragen. Adam gab zu,
dem directen Befehle des Commandanten hinsichtlich
einer Gefangener nachgegeben zu sein, erklärte jedoch
die Anklage betreffs Hinrichtung von 800 Personen
für absurd. Vier Individuen seien nach einem ver-
geblichen Rückschweife erschossen worden.

Ueber die Lage in Brasilien lauten die Nach-
richten übereinstimmend dahin, daß nach dem Tode
des Dictators Fonseca und in Folge der Ernennung
Pezolo's zum Präsidenten die öffentliche Meinung
sich wieder beruhigt hat. Besonders sind die Kampf-
leute in Rio de Janeiro sehr erfreut, da ein Bürger-
krieg vermieden wird. Auch die Erhebung in der
Provinz Rio Grande kann als benigt angesehen



hatte anlässlich des Verhaltens der französischen
Regierung bei den Pilgerfahrenden einen Protest
vom Stapel gelassen, der ihm die am Dienstag ver-
handelte Anklage eintrug. Der Staatsanwalt führte
in seiner Rede aus, nicht gegen den Priester, sondern
gegen die Ausschreitung des Bürgers erhebe er die
Anklage. Zu keiner Zeit sei der Episkopat in
Frankreich mit größerer Zuvoorkommenheit behandelt

Alle drei
ur An-
Epiri-
tion —
Bild-
Brenn-
entfall-
ndung-
spruch-
Nach-
erbaste-
erziger;

id von
offel-
nen sei,
ist auf
Ein
Jahre
ürliche
meine
ia die
o lang
ie Sie
ist bis
annte

Ar.
schäfte
ber-
mäßig,
1890
Derk
auch
mitun-
g der
er Be-
igt ist
igilium
ei der
in Maß-
s der
s me-

Batten-
rang ist,
am
hellen
erob-
hate,
Jahre
wenn
umde,
berst,
inden,
Brent
ab ab-
erum-
erum-
anmen

Er
ymals
nicht
sagen
gleich-
gaben
auf-
beritt
" ab,
leber-
den
dem

32346
1821
8088
78849
18780
7284
38230
73965
34373
19288
81106
56094
74
3967
29180
7968

igt,
35
oll-
iel-
nad